Deutsch-Palästinensische Gesellschaft e.V.

Regionalgruppe Osnabrück

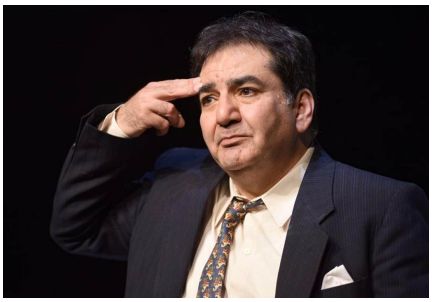
Den Schwerpunkt unserer Veranstaltungsreihe in Kooperation mit der Volkshochschule bildet im ersten Halbjahr die Erinnerung an die **Nakba**. Mit diesem arabischen Wort, das Katastrophe bedeutet, bezeichnen die Palästinenser das zentrale Ereignis ihrer Geschichte und ihres Bewusstseins.

75 Jahre NAKBA
Flucht und Vertreibung aus PALÄSTINA
Deutsch-Palästinensische Gesellschaft e.V.

Es geht insbesondere um Ereignisse ihrer Flucht und Vertreibung in den Jahren 1947-49 und erneut 1967, wie den bis heute andauernden Prozess ihrer Verdrängung und Unterdrückung.

Samstag 6. Mai 2023 -Theater
Theaterstück „Ich werde nicht hassen" - *Mohammed-Ali Behboudi*
VHS Osnabrück - 19:30 Uhr

Nach dem Buch von ***Izzeldin Abuelaish***
Gespielt von dem Schauspieler ***Mohammed-Ali Behboudi***
Die bäuerliche Familie von Dr. Izzeldin Abuelaish wurde 1948 von ihrem Land nach Gaza vertrieben. Das Theaterstück beschreibt die Lebensgeschichte des Palästinensers von seiner Kindheit bis zu seiner Tätigkeit als erfolgreichem Facharzt für Geburtshilfe. Im Jahre 2009 schossen israelische Panzer sein großes mehrstöckiges Haus zusammen und töteten dabei drei seiner Töchter. Über viele Jahre erlebt er Gewalt und Unrecht, gleichwohl tritt er für Versöhnung und Frieden ein und bleibt so seinem Lebensmotto treu.
Der Eintritt ist kostenlos, gleichwohl empfiehlt sich eine Platzreservierung durch Anmeldung bei der Volkshochschule.



Dienstag 16. Mai 2023 - Vortrag
„Wie können wir Erinnerungskultur neu denken?" - Charlotte Wiedemann
VHS Osnabrück - 19:30 Uhr

Charlotte Wiedemann, die Autorin von „Den Schmerz der anderen begreifen, Holocaust und Weltgedächtnis", beschäftigt sich seit vielen Jahren mit unterschiedlichen Erinnerungskulturen und der Kolonialgeschichte. Die Verantwortung für die Shoah steht der Anerkennung kolonialer Verbrechen nicht im Wege im Gegenteil. Es gilt, Opferhierarchien zu überwinden und eine Ethik der Solidarität zu entwickeln.

Dazu gehört, auch die Stimmen von Palästinensern zu hören. Sie zahlen seit 75 Jahren, seit der Gründung Israels, mit ihrem Fluchtschicksal den Preis für den europäischen Antisemitismus. Die Referentin hat kürzlich Dörfer von Vertriebenen besucht und mit Betroffenen gesprochen. „Ich plädiere deshalb dafür, dass wir die Nakba in einem erweiterten Sinne als Teil deutscher Geschichte begreifen und ihre Erzählung Raum in der Erinnerungskultur geben." TAZ 13.07.2022

Dienstag 13. Juni 2023 - Vortrag
„Palästinensisches Trauma und Identität" - Dr. Sarah El Bulbeisi
Erich Maria Remarque-Friedenszentrum Osnabrück, 19:30 Uhr

Sarah El Bulbeisi ist Tochter eines Palästinensers. Sie war wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität München und leitete dort den Hochschuldialog „Gewalt, Flucht und Exil: Trauma in der arabischen Welt und in Deutschland". Ihr Buch, auf der Basis einer Promotion entstanden, füllt in eine Lücke in der Literatur zu Palästina/ Israel aus. El Bulbeisi definiert die Erfahrungen und Erlebnisse, die PalästinenserInnen auf ihrer Flucht und Vertreibung seit 1948 erfahren haben und die nicht öffentlich anerkannt werden, als „Diskursive Gewalt".
Die dramatischen Folgen der Nakba, die im Prinzip bis heute durch stille Vertreibung per Landraub, Siedlungsbau, Haus- und Olivenplantagenzerstörungen und anderen infrastrukturellen Apartheidsysteme anhält, stehen im Zentrum der Untersuchung. Daraus resultiert ihre erkenntnisleitende Frage, wie sich PalästinenserInnen vor diesem Hintergrund der Nichtanerkennung sehen und definieren. Eingegrenzt hat sie ihre Recherchen auf 2 Generationen PalästinenserInnen., die vor ihrer Ankunft in Westeuropa selbst Flucht und Vertreibung erfahren hatten und deren Kinder, die zumeist schon hier geboren und aufgewachsen sind.

Donnerstag 15. Juni 2023 - Ausstellungseröffnung
"Home Away From Home", Stimmen zur verlorenen Heimat
VHS Osnabrück – 19:30 Uhr

Es gibt Millionen Palästinenser die außerhalb ihrer Heimat leben. Diese Fotoausstellung zeigt Porträts und Gedanken verschiedener Palästinenser, die in den USA, Schottland, Deutschland und Libanon leben. Drei renommierte Fotografen (*Najib Joe Hakim, Craig MacLean* und ***Ursula Mindermann***) portraitieren die Personen. Die Fotoausstellung, wurde kuratiert vom Network of Photographers for Palestine (www.nppalestine.org).

Die Fotografin Ursula Mindermann führt mit einem Vortrag in die Ausstellung ein und erläutert die kulturellen politischen Hintergründe der gezeigten Arbeiten.

> *„Ich habe drei Heimaten, wo ich Wurzeln habe: Palästina, Jordanien und Deutschland", sagt Nazih Musharbash, der aus Palästina kommend in Bad Iburg eine neue Heimat fand. „Es gibt keine palästinensische Familie, die keine Verwandtschaft im Ausland hat. Diese Zerstreuung der Bevölkerung aus Palästina in die Welt vergleiche ich mit dem jüdischen Exodus".*

Die dargestellten Personen dürften durchaus als repräsentativ für die in der Diaspora lebenden PalästinenserInnen gelten, nicht im statistischen Sinne, vielmehr in der Erinnerung an die geliebte Heimat.

Freitag 9.6. bis Sonntag 11.6.2023
DPG-Jahrestagung 75 Jahre Nakba
Im Koptisch-Orthodoxen Kloster in Höxter

Vorträge und Diskussionen mit:

Dr. Mustafa Bargouthi, Ramallah/Palästina
Prof. Dr. Moshe Zuckermann, Tel Aviv/Israel
Prof. Dr. Norman Paech, Hamburg
Gideon Levy, Jerusalem/Israel
Dr. Sarah El Bulbeisi, Schweiz
Ursula Mindermann, Telgte
Dr. Viola Raheb und Marwan Abado, Wien